Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-481455-p0001-5

Schreiben

eines Preußischen Officiers,

bey der

Königl. Armee in Preußen,

aus dem Lager bey Schillupischcken, vom 26. Sept. 1757.

Sie sind nicht zufrieden, daß ich sie so lange ohne Nachrichten gelassen, von welchen sie glauben, daß ich solche von Personen einzuziehen Gelegenheit habe, welche bey allen Vorfällen gegenwärtig, und Augenzeugen gewesen, ihnen mein Gemüthscharacter auch so bekannt, daß sie wissen, wie es mir zur Natur geworden, in meinen Berichten der genauesten Wahrheit zu folgen. Sie haben mir niemahls in einem Compliment mehr als in diesem Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Thun sie ein gleiches, indem sie mein bisheriges Stillschweigen mit der Menge Arbeit, so mit meinen Posten verknüpfet, entschuldigen; sonsten ich bishero nicht würde Anstand genommen haben, sie von denen vielen ausgebreiteten falschen Gerüchten frühzeitiger zu desabusiren.

Ich halte ihre Neugierde nicht länger auf: Sie wissen, daß wir den 31. Aug. unser Lager bey Peterswalde genommen hatten.

Der feindliche General-Feld-Marschall Graf von Apraxin schickte durch einen Trompeter ein Schreiben an den unsrigen des Innhalts: Daß er die Capitains von Collrep und von Röder, ingleichen die Lieutenants von Derschau, von Kunheim und von Scholten gefangen hätte, und solche wohl gehalten würden, welches auch diese Officiers überschrieben, und daß man auf dem Champ de Bataille einen Körper gefunden, den man vor den Leichnam des Herrn General-Lieutenants Grafen zu Dohna hielte, und er bereit wäre, solchen auszuliefern, oder standesmäßig begraben zu lassen. Es ist aber bekannt, daß dieser würdige General nicht geblieben, sondern nur stark in der letzten Action verwundet worden, und zum Wunsch aller redlich gesinnten bald völlig wieder hergestellet seyn wird.

Inzwischen machte uns diese Höflichkeit Hofnung, daß die Grausamkeiten und das Anstecken der Dörfer aufhören würden, zumahlen da

man unserer Seits deshalb Vorstellungen gethan hatte. Da aber den 3ten und 4ten Sept. die feindliche Armee sich ohnweit Wehlau uns näherte, und ihr Lager zwischen Groß- und Kleinuhr dergestalt nahm, daß uns nur die Aller separirte, so solennisirten die leichte Truppen ihren Anmarsch bereits wieder durch Ansteckung einiger Dörfer, und insbesondere Bergersdorf, welches vor unsern Augen lag.

Inzwischen ließ der Feind alle Nothwendigkeiten zum Brückenbau anführen, und machte Miene, die vor sich habende Aller bey Richau zu paßiren. Wir legten ihm einige Redouten entgegen. Dieses bewog ihm sein Vorhaben zu verändern, und die Brücke wieder abzuhauen, wovon vieles Holtz nach Wehlau geschwommen kam.

Den 6ten bemerkte man im feindlichen Lager einige Bewegung, und erhielte durch unsere Patrouilles den 7ten die Nachricht, daß der Feind sich bey Allenburg dergestalt gesetzet, daß er diesen Ort hinter sich und die Aller vor sich hatte, auch wiederum an Brücken zu arbeiten anfiengen.

Und ihn vorzukommen und über Uderwangen und Abschwangen bey Friedland uns ihm wieder entgegen zu setzen, marschirten wir den 8ten und 9ten um den Frischingswald nach Borchersdorf.

Der Feind, so hierdurch seine Absicht ohne unserer Armee sich zu sehr zu nähern auf Königsberg zu gehen, vereitelt sahe, ruinirte seine bereits bey Allenburg geschlagene Brücke, und zog sich eilig zurücke, hinterließ aber in dasigen Gegenden die Ordres, daß ihm Fourage und allerhand Vivres nachgefahren werden solten, wie dann seine leichte Truppen bis nach Domna, Schippenbeil und der Orten herauf streiften, und vieles Vieh forttrieben; solches ihm sowohl abzujagen, als auch die neue Position des Feindes zu recognosciren, wurde der Herr Generalmajor Baron von Ruesch mit 600 Pferden detachiret, wodurch nicht allein die feindlich irregulaire Truppen verjaget, sondern auch einige 100 Stück Vieh wiederum abgenommen wurden, zu gleicher Zeit erfuhr man, daß die Cosacken bey Klein- und Großuhr und nach Wehlau schwärmeten, weshalb man den Herrn Major von Beust mit einigen 100 Husaren dahin schickte, welche die dasige Gegend auch bald reinigten. Es giengen hiernächst des Prinzen von Holstein-Gottorp Durchl. mit einem considerablen Corps weiter vorwärts, und cottoyirten den Feind auf seinem Rückmarsch.

Unsere

Unsere Armee brach den 15ten nach Genselack auf, und continuirte ihren Marsch über Petersdorf, Kugelack, Lasenincken auf Georgenburg, allwo sie den 20ten ihr Lager nahm, da inzwischen der Feind nach und nach bey Muldezen zwischen Jenischcken und Pabblen, Astrawischken, Jorlaucken und Althoff Insterburg campiret, und seine Bagage, ingleichen über 600. Wagen voll Bleßirte, unter Bedeckung einer Menge Cosacken nach Tilsit voraus geschicket hatte, zog sich auch immer so wie wir uns näherten, weiter zurück.

Inzwischen waren unsere verschiedene Husaren-Detachements mit den feindlichen leichten Truppen in beständiger Arbeit. Bey Remerischken wurde ihnen eine Menge Vieh abgejaget, und ohnweit davon in einem Dorfe 8. Cosacken getödtet, 7. Pferde erbeutet, und 8. Pferde nebst den Gewehr musten sie in Laseninken auf ihrer eilfertigen Flucht zurück lassen.

Bey der Bubänschen Mühle traf der Cornet von Kopcka auf einen feindlichen Trupp, bleßirte davon verschiedene und nahm 3. Musquetier, 4. Knechte und 13. Pferde weg.

Nachdem die feindliche Armee sich von Insterburg retiriret, und den dasigen Burgemeister nebst zwey Rathsverwandten als Geißel mitgenommen, so setzte sich selbige bey Seßlacken.

Unsere Avantgarde unter des Prinzen von Holstein-Gottorp Durchlaucht Commando, folgte ihr auf dem Fuße nach, und wir brachen mit der Armee den 22ten nach Aulowehnen auf, unterdessen war der Lieutenant, Baron von Stackelberg, als Kriegesgefangene eingebracht; der Cornet von Albrechtowitz befreyete bey Seirandsen 60. unserer Bauren, und nahm 4. feindliche Husaren gefangen: so wie im Lappönschen bey einem Scharmützel, verschiedene Cosacken getödtet, und 2. Pferde erbeutet, ohnweit Strigenen und Cureiten aber ein Cosacken-Officier und 12. Mann niedergehauen, und 1. Pferd erbeutet, vom Feinde hingegen aus Rache diese beyden Oerter in den Brand gesetzet wurden.

Auf unsern Marsch nach Aulowehnen wurde durch den Seßlackschen Wald das Corps des Prinzen von Hollstein-Gottorp Durchlaucht, welches unterdessen nach Oswethen vorrückte, unter Commando des Herrn Obristen von Knoblauch mit 2. Battaillon Infanterie cottoyret,

welche über Seirandsen zu erwehnten Corps stießen, und der Feind continuirte seinen Rückzug nach Szillen fort.

Weil dessen leichte Truppen bis Molinen streiften, so wurde dahin etwas detaschiret, und 5. Cosacken getödtet, viele bleßiret, 2. gefangen genommen, und 9. Pferde erbeutet, auch von dem Lieutenant von Thar, ohnweit Aulowehnen ein Gefangener und 18. Pferde eingeschickt. Während der Zeit die feindliche Hauptarmee nach Ermeiten aufbrach, blieb derselben Arriergarde in Szillen, und wie solche ihr den 23ten folgen wollte, wurde sie von unsern Vortruppen attaqviret, viele davon die Berge herab von beyden Seiten in die Moräste gejaget, und unsere Avantgarde nahm Possession von Szillen, so wie wir zu gleicher Zeit viele Gefangene machten.

Den Tag darauf bezog unsere Armee das Lager bey Schillupischken, mitlerweile hatten unsere verschiedene Husaren-Detaschements, bey welchen sich unter andern der Staabsrittmeister von Zedma, die Lieutenants Du Tay, von Grabowsky und Cornet von Albrechtowitz distinguirten, dem Feinde hie und da verschiedenen Abbruch gethan, indem demselben bey Gumbinnen ein Magazin von Mehl, Grütze und dergleichen, so an Werth auf 12000. Thlr. betragen, ruiniret, der Sergeant von Wiedenhof und 2. Cosacken gefangen genommen, deren zu Malwischken 5. niedergemacht, ohnweit Pilkallen, 60. Wagen mit Fourage aufgehoben, zu Stallupöhnen der Magazin-Vorrath von Mehl, Korn, Haber, Grütze ꝛc. verdorben, 2. Husaren und 1. Musqvetier gefangen, bey Budeweiten 5. Husaren getödtet, viele bleßiret, 12. gefangen und 17. Pferde abgenommen, auch zwischen Oletzko und Lyck 6. mit Podolische Ochsen bespannte Brandweinwagen abgejaget, 6. Husaren und 5. Officierknechte zu gefangen gemacht, ingleichen der Obristen von Puget und Dowarsysz Sulersysky, welche als Volontairs bey der feindlichen Armee gestanden, wie Kriegsgefangene, auch anderweit 18. mit Brandwein und Vivres beladene Wagens eingebracht worden.

Es würden grösere Coups haben gemacht werden können, wenn die unsrigen nicht öfters wären verrathen worden, so wie solches durch 2. Deserteurs geschahe, da am 24ten der Herr Obrist von Malachowsky bereits bis Ragnit vorgerücket gewesen, sich aber weil ein starkes Corps

von

von Infanterie, Dragoner und Cosacken ihn aufzuheben anmarschiret, doch sonder Verlust wieder zurück ziehen müssen, weshalb der Feind aus Rache über diesen mißlungenen Anschlag die Dörfer Paskallen, Bergolen, Gerschunen, Paszuzen, Stepponathen und mehrere, ingleichen Ragnit mit der Vorstadt Preußen und denen Aemtern Alt und Neuhoff in Brand gesetzet, die Einwohner theils ins Feuer gejaget, theils massacriret und mit andern dergleichen barbarischen Grausamkeiten vorgenommen, die selbst unter heydnischen und den wildesten Völkern unerhört, und für die sich die Menschheit empöret, und Abscheu haben muß, indem den einen Geistlichen lebendig der Leib aufgeschnitten, und mit dem andern auf eine so schändliche Weise verfahren worden, daß es den Ausdruck übersteiget und die Erzehlung davon die Schamhaftigkeit gesitteter Personen verletzen würde. Es ist unmöglich nur durch Schein, vielweniger durch wahre Gründe ein so abscheuliches Verfahren, welches wieder alle Ehre, Sitten, Religion, und Kriegesgebräuche läuft, zu rechtfertigen oder auch nur zu entschuldigen.

Die 2000. Mann Russen so mit Galleeren aus den Churischen Haafen eine Landung versuchet, sind von 600. Mann Landmiliz zurück geschlagen, und nachdem sie sich nach Negeln mit 10. Galeeren und 22. Schiffe reteriret, und bey Scharffen-Ort ohnweit Nidden sich auch 10. Galeeren vor Anker geleget, so haben sich solche vereinigt Schacken und Labiau zu forciren gedrohet, solches aber bis dato ohnausgeführt gelassen, indem sie vermuthlich von dem Corps so dahin detachiret, benachrichtiget worden, und sind zwar diejenigen bey Scharffen-Orth liegen geblieben, die vor Negeln aber nach der Bucht bey dem Dorfe Minge gegangen, allwo sie Proviant und Beuthe auf Käne geladen, um der Angabe nach beydes nach Tilsit zu führen. In und um dieser Stadt ist die feindliche Armee vertheilet, welche an Subsistence Mangel zu leiden anfängt, inzwischen diesen Orth stark fortificiret, mehrere Brücken über den Memel-Strohm schlagen, und einen Theil ihrer Truppen darüber defiliren und jenseits campiren lässet.

Wir brechen morgen als den 27ten mit unserer Armee auf, und ich werde um keinen weitern Vorwurf wegen meiner Saumseligkeit von

Ihnen

Ihnen zu erhalten, sobald was weiteres vorfällt, ihnen davon Nachricht zu geben, nicht Anstand nehmen, ꝛc. ꝛc.

*** *** ***

Nach den neuern Nachrichten hat die Rußische Armee den 27ten den Memel-Strohm paßiret, und die Stadt Tilsit gänzlich verlassen, nachdem die Vorstädte ausgeplündert, und sonst viele andere Grausamkeiten verübet, auch viele Magistratspersonen als Geiseln mitgenommen worden. Den Tag des Abzuges haben die Russen ihre ganze Artillerie auf die Stadt gerichtet, und alle Häuser mit Pechcränzen behänget, mit Bedrohung, die Stadt in Grund zu richten, wenn sie die Königl. Truppen den Tag ihres Abmarsches einliesse. Die Königl. Armee ist den 27ten zu Tilsit eingerücket.

Zu mehrerer Bestätigung desjenigen was man von dem Grausamkeiten derer Russen verschiedentlich angeführet, will man folgende Correspondenz dem Publico mittheilen:

* * *

Weil sich diese Correspondenz schon in dem 3ten Bande befindet, (S. daselbst N. LXII. und in der Einleitung dazu S. 56. 57.) so verweisen wir zu Ersparung des Raumes die Liebhaber dieser Sammlung dorthin; damit sie aber wissen, aus was sie bestehet, so wollen wir hier ihre Aufschrifften anzeigen:

Schreiben des Herrn Feldmarschalls Grafen von Apraxin Excellenz, an des Herrn Feldmarschalls von Lehwald Excellenz, d. d. $\frac{8}{19}$. Sept. 1757.

Ursachen, welche zu denen in Preussen hie und da durch Callmucken, Cosacken und andere Völker, die zu diesen Truppen gerechnet werden, begangene Excessen die Veranlassungen gegeben haben.

Schreiben, so unterm 26sten Sept. a. c. an den Herrn Feldmarschalln Grafen von Apraxin Excellenz, von dem Herrn Feldmarschall von Lehwald Excellenz abgelassen.

Beantwortung derer vermeintlichen Ursachen, so die Veranlassung zu denen Excessen gegeben haben sollen, welche die feindliche irregulaire Truppen in Preussen hie und da begangen.

o

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-481455-p0012-6

Schreiben

eines Preußischen Officiers,

bey der

Königl. Armee in Preußen,

aus dem Lager bey Schillupischcken, vom 26. Sept.
1757.

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres inches

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-481455-p0013-1